

## **DNH Projektreise "Nepal mal etwas anders" vom 05.03. bis 26.03.2012:**

**(Sabine Pretsch, Kathmandu)**

Schon der Titel der Reise "Nepal mal etwas anders" versprach bei dieser Projekttour einen außergewöhnlichen Reiseverlauf, worauf auch das folgende Zitat von Friedrich Nietzsche sehr gut passt:

"In Deinem Urteil über ein fremdes Land und über fremde Leute bleibe jenseits von Gut und Böse. Das, was Du siehst, ist weder gut noch schlecht, nur anders."

Unsere Reisegruppe, bestehend aus 10 Personen konnte durch die Besichtigungen und Entdeckungen von Orten und Plätzen, die touristisch nicht stark frequentiert sind kombiniert mit den interessanten Projektbesuchen so richtig in die nepalische Kultur und somit auch in die "Andersartigkeit" eintauchen.

Den direkten Einstieg in die fremde Tradition hatten wir gleich beim Besuch der hinduistischen Opferstätte Dakshinkali. Der Tempel ist der blutrünstigen Göttin Kali geweiht und wir konnten miterleben, wie die Gläubigen Tieropferungen darbrachten. Nachdem diese blutigen Opferungen nicht jedermanns Sache sind, waren einige froh, als die Fahrt nach Pharping und Kirtipur fortgesetzt wurde. In diesen traditionell newarischen Städtchen im Kathmandutal konnten wir die wunderschönen buddhistischen und hinduistischen Tempel bestaunen.

Verzaubert hat uns Bhaktapur, die kleinste der drei Königstädte im Kathmandutal. Die Stadt wirkt wie ein großes lebendiges Museum, wenn man durch die verwinkelten und abgelegenen Seitengässchen wandert. Ganz besonders interessant waren auch die Besichtigung der Herstellung von handgeschöpftem Papier (Lokta-Papier) sowie der Besuch des Töpfermarktes. Selbst das nepalische Frühlingsfest HOLI, bei dem es Brauch ist, sich gegenseitig mit rotem Zinnoberpulver zu bestäuben oder mit rot gefärbtem Wasser zu bespritzen, konnten wir in Bhaktapur hautnah miterleben.

Am nächsten Tag machte sich ein Teil der Reisegruppe auf, das neue Projekt der DNH in Dasharat zu besichtigen. Die anderen Reisetilnehmer, die teilweise zum ersten Mal in Nepal waren, besuchten die beeindruckenden buddhistischen Stupas von Swayambunath und von Boudanath.

Als weiterer Programmpunkt stand ein 3 tägiger Aufenthalt in Pokhara an. Zunächst haben wir uns im

Ayurveda Health Home (unter der Co-Leitung von DNH-Mitglied Marlies Foerster) mit wunderbaren Massagen verwöhnen lassen.

Ein Besuch bei Children Nepal, Sonnenaufgangsbeobachtungen in Sarangkot sowie der Ausflug zum Begnas Lake rundeten das Programm ab. Einen kulinarischen Einblick in die "einfache" nepalische Hausmannskost bereitete uns der Hotelbesitzer Sovit & Familie mit Speisen wie einer Suppe aus Gundruk (fermentiertem Sauerkraut) und Kodo (Hirsebrei). Es war sehr interessant zu sehen bzw. zu schmecken, was die einheimische Bio Küche so bietet. Ob man das Essen gleich zu seinem Lieblingsgericht machen möchte, dürfte die Verkoster entzweien.

Besonders hervorzuheben ist der herzliche Empfang im tibetischen Flüchtlingslager, wo uns von den alten Tibetern und Tibeterinnen Khaddas (Glücksschals) zum Gruß überreicht wurden. Dies waren sehr berührende und unvergessliche Momente, die auch nachdenklich und traurig stimmten. So hatten wir - wie hier - während des gesamten Reiseverlaufs immer wieder Begegnungen und Erlebnisse, die uns bewusst machten, wie glücklich und dankbar wir für unseren Lebensstandard und den sozialen Bedingungen in der westlichen Welt sein dürfen.

Unsere Reise führte uns weiter von Pokhara über Tansen nach Lumbini. Um den Geburtsort von Lord Buddha und seine Nachricht über ein friedvolles Zusammenleben touristisch zu bewerben, rief die nepalesische Regierung Ende 2011 das "Visit Lumbini Jahr 2012" aus. Lumbini (Buddhanagar) liegt ca. 20 km von der indischen Grenze Sunauli entfernt und ist historisch einer der bedeutendsten Stätten Nepals. Eine besonders friedvolle und angenehme Atmosphäre konnten wir bei den Besichtigungen der Anlage rund um den Maya Devi Tempel spüren, die uns lange gefangen hielt. Auch die Entdeckungsreise und die Erkundigungen der verschiedenen Tempel- und Klosteranlagen im Heiligen Garten waren außergewöhnlich und sehr beeindruckend. Per Rikscha und per Fahrrad konnten wir die von unterschiedlichen Nationen erbauten heiligen Stätten, die teilweise sehr weit auseinander lagen, gemütlich erreichen.

Am nächsten Tag haben wir uns auf die historischen Spuren von Lord Buddha begeben. Neben dem Besuch des Ortes Thilaurakot, in dem Buddha seine Jugendjahre verbrachte, besichtigten wir die Ruinen des Gebäudekomplexes in Kudan. Dies ist der Ort, den Buddha nach seiner Erleuchtung aufsuchte und von seiner Frau das Mönchsgewand und ein Glas Milch überreicht bekam.

Unterwegs von Lumbini nach Chitwan haben wir spontan noch den Besuch des hinduistischen

Pilgerorts Devghat mit ins Programm aufgenommen. Devghat liegt am Zusammenfluss der Flüsse Kali Gandaki und Trisuli und ist einer der wichtigsten Plätze in der hinduistischen Mythologie. Während die weiblichen Reiseteilnehmer nach der Besichtigung gemütlich im Bus fahren, ließen es sich die Männer der Gruppe nicht nehmen mit einem Rafting Boot die 6 km von Devghat nach Narayanghat flussabwärts zu paddeln.

Auch wenn die meisten Teilnehmer der Reise bereits mehrfach den Chitwan Nationalpark erlebt haben, ist es immer wieder von Neuem interessant, die Tierwelt und die Kultur der ethnischen Volksgruppe Tharu zu erfahren. Wir hatten alle eine Menge Spaß bei den Dschungelaktivitäten - insbesondere beim Elefantenritt und der Jeep Safari und wir genossen es sehr im Neubau des Hotels Parkside (unter der Leitung von DNH Mitglied Sher Kinzl) zu wohnen.

Unser weiteres Ziel der Reise war das sehr indisch anmutende Janakpur. Höhepunkte in dieser wuseligen "Stadt der Tempel" waren die Besuche des Janakpur Women's Development Centers für Maithili Kunst, des einzigen Bahnhofs in Nepal und des im Moghul Stil erbauten Janaki Tempels. Die schöne Abenddämmerung machte das Erleben der mystischen Stimmung und der tiefen Gläubigkeit der zahlreichen Pilger rund um den Tempel perfekt.

Am nächsten Tag fahren wir zur Projektbesichtigung der Siraha Schule. Der Empfang war grandios. Alle Schulkinder standen Spalier und hatten tolle Blumenketten (Malas) gefertigt, die sie uns freudig umhängten. Nach der obligatorischen Vorstellungsrunde im Schulkollegium und Elternkreis, besuchten wir einzelne Klassen und schauten beim Unterricht zu. Ganz toll vorbereitet und aufgeführt wurde danach ein kurzes Theaterstück. Zudem ließ es sich der Schuldirektor nicht nehmen uns alle zu sich nach Hause zum Dhal Bhat nach Maithili Art einzuladen. Das Dhal Bhat war ausgezeichnet und sehr schmackhaft mit über 15 verschiedenen Gerichten.

Mit vollem Magen und mit lebendigen Erinnerungen an die Schule machten wir uns auf den langen Weg nach Osten, Richtung Ilam. Ilam ist bekannt für seinen Teeanbau; grüne Hügel mit Teeplantagen prägen das Landschaftsbild. Der Distrikt Ilam grenzt an das indische Darjeeling und ist touristisch noch nicht erschlossen. Dadurch hatten wir die wunderbare Gelegenheit bei einheimischen Familien in sogenannten Homestays zu wohnen. Alle Familien kümmerten sich rührend und sehr zuvorkommend um uns – kein Wunsch blieb unerfüllt. Unser Aufenthalt in Ilam wurde durch die Besichtigung mehrerer Teefabriken, dem kurzen Grenzübertritt in Pashupatinagar nach Indien, unserer Trekkingwanderung

nach Antudanda sowie dem Einblick in die harte Welt des Teeplückens abgerundet. Diesen unvergesslichen Aufenthalt in Ilam und Umgebung haben wir insbesondere dem Teeplantagen und – Fabrikbesitzer Udai Chapagai (der seit über 30 Jahren mit den DNH Vorständen und Mitgliedern stark verbunden ist) zu verdanken. Er macht es seinen Mitarbeitern und Teeplückern möglich diese Homestays für Gäste anzubieten um diese für einen kleinen Zeitraum Teil der Familie werden zu lassen und die Kultur hautnah mitzuerleben.

In Kathmandu brachten uns erst mal das typische Gewimmel, der Gestank, die Abgase und der Verkehr auf den Boden zurück. Aber auch dieses Erleben gehört zu Nepal und ist einfach anders. Der Kreis hat sich geschlossen - unsere Reise ging mit einem Besuch beim PIN- Haus und anschließenden Einkäufen von Mitbringsel zu Ende.

Voller nachklingender Eindrücke und Erinnerungen, festgehalten auf vielen Fotos, aber insbesondere im Herzen, sagen wir Dank voller Respekt und Würdigung dieser vielfältigen nepalischen Andersartigkeit. Namaste!